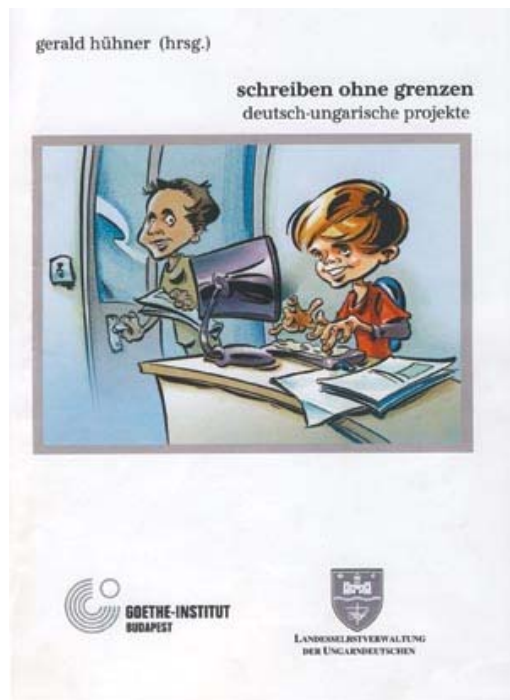


# BUDAPESTER ZEITUNG

22. Mai 2006

KULTUR:

## Deutsch-ungarisches Bildungsprojekt



## „Wehe, wenn ihr damit aufhört!“

Projektarbeit gehört mittlerweile zum pädagogischen Handwerkszeug jeder modernen Schulausbildung. Ein Projekt aber, das seine Schüler aus einer 2.500-Seelen-Gemeinde in Südungarn zu Spitzenpolitikern, zeitgenössischen Schriftstellern und zur Frankfurter Buchmesse führt, ist doch etwas ganz Besonderes. Die Erfolgsgeschichte dieses „Gyönker Modells“ wird nun in einem Projektbuch dokumentiert und gibt Anregungen zum Nachmachen.

Im Rahmen des Projektes „Zeitung in der Schule“ (ZIS) entstand 1996 eine Zusammenarbeit des Tolnai-Lajos-Gymnasiums in Gyöng mit der Süddeutschen Zeitung (SZ). Zunächst bekamen die ungarischen und deutschstämmigen Schüler einer Klasse ein Jahr lang kostenlos die SZ, die dann Arbeitsgrundlage des Deutschunterrichts wurde. Nicht nur landeskundliche, politische und kulturelle Fakten über Deutschland erlernten die Schüler auf diese Weise, sondern nach und nach auch praktisches journalistisches Arbeiten. Bei freier Themenwahl recherchierten und schrieben die Schüler Berichte, Reportagen, Interviews und Kommentare für eine Wochenend-Sonderseite der SZ. Sogar ein Karikaturist und Jungfotografen aus den Reihen der Gyönker Schüler konnten ihre Werke einbringen.

Der hohe Praxisbezug machte sich bezahlt und motivierte die Beteiligten derart, dass Arbeitstreffen in der Freizeit keine Seltenheit wurden. Die weltweit gelesene Süddeutsche Zeitung lieferte den Schülern eine Plattform, ihre Region und ganz Ungarn auf dem Weg in die Europäische Union zu präsentieren. Im Projektbuch sind zahlreiche pfiffige Artikel abgedruckt, lesenswerte Beiträge über kleinere und

größere Unterschiede zwischen Ungarn und Deutschland, Hoffnungen und Ziele einer jungen Generation, Sachliches und Satirisches. Die Lektüre erfrischt mit erstaunlich klugen Gedanken der jungen Autoren von handwerklich hoher journalistischer Qualität. Nicht umsonst wurden Artikel auch in der Népszabadság, der Neuen Zeitung und der Budapester Zeitung veröffentlicht.

Unvergessliche Highlights für die Schüler waren der Besuch der Frankfurter Buchmesse 1999, von der sie offiziell für die SZ berichteten, ein Besuch der EXPO 2000 in Hannover, ein Exklusivinterview mit Außenminister Joschka Fischer zum EU-Beitritt Ungarns, Interviews mit ungarischen Schriftstellern wie Péter Esterházy sowie mehrfache Treffen mit den ungarischen Präsidenten Ferenc Mádl und Árpád Göncz. Letztgenannter war von dem Projekt derartig begeistert, dass er drohte: „Wehe, wenn ihr damit aufhört!“

Das vom Projektleiter und Deutschlehrer Gerald Hühner herausgegebene Buch gibt jetzt Einblicke in das „Gyönker Modell“ und liefert einen Leitfaden für interkulturelle Bildungsarbeit mit Medienbezug. Zahlreiche praktische Ratschläge im hinteren Teil des Projektbuchs sollen interessierten Pädagogen als Anregung dienen.

Gerald Hühner: Schreiben ohne Grenzen – Deutsch-Ungarische Projekte, 2005

Kostenlos erhältlich bei:

Goethe Institut Budapest: [steinmueller@budapest.goethe.org](mailto:steinmueller@budapest.goethe.org)

oder der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen: [ldu@ldu.datanet.hu](mailto:ldu@ldu.datanet.hu)

***Tobias Haberkorn***